

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. rest ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf., außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einschlagungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnanzzeige oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

N^o 133.

37. Jahrgang.

Donnerstag den 31. August 1876.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Königl. Pfarrämter.

Am nächsten **Montag 4. Septbr.** soll die **Diöcesansynode** in Waiblingen gehalten werden. Der Gottesdienst beginnt $\frac{1}{2}$ 10 Uhr in der äußeren Kirche; Herr Helfer Lang in Winnenden wird die Predigt halten. Die Opferbüchsen sind für die Zwecke der Diöcesansynode aufgestellt. Zum Kirchgang versammeln sich die Herren Geistlichen und Abgeordneten auf dem neuen Rathhaus, wo auch die Verhandlung nach dem Gottesdienst stattfindet.

Die vorschriftsmäßige Verkündigung ist am nächsten Sonntag 12. Trinitatis vorzunehmen (Reg.-Bl. 1854 S. 113 §. 5. Consistorialamtsblatt Band 1. Seite 347). Zur Theilnahme am Gottesdienst sowie an der Berathung sind die Kirchenältesten und deren Gehilfen aus der Diocese, zur Theilnahme am Gottesdienst die Gemeindeglieder, namentlich von Waiblingen eingeladen.

Waiblingen, 29. August 1876.

K. Dekanatamt.

Bübrer.

Waiblingen.

Der Vorstand des landwirthschaftl. Bezirksvereins an die Herren Ortsvorsteher.

Nachdem durch höchste Entschliessung Seiner Majestät des Königs vom 27. v. Mts. die Wiederabhaltung des landwirthschaftlichen Festes in Cannstatt am Donnerstag den 28. Septbr. d. J. verfügt worden und das Programm für dieses Fest in Nr. 175 des Staatsanzeigers und Nr. 32 des landwirthschaftlichen Wochenblatts erschienen ist, machen wir auf diese Bekanntmachung ausdrücklich aufmerksam und empfehlen dringend deren Beachtung.

Insbesondere heben wir hervor, daß nunmehr auch bei dem landwirthschaftl. Fest in Cannstatt die Prämiiung nach Rassen stattfindet und zwar nach den im Programm S. 4 aufgeführten vier Hauptkategorien:

- a) für rothes und Fleckvieh (Simmenthaler- Alb- Neckar- Haller-Vieh) 18 Preise mit 1280 M.,
- b) für graues und braunes Vieh (Schwäyer, Montafuner, Allgäuer u. s. w.) 4 Preise mit 400 M.,
- c) für Limpurger-Vieh, 4 Preise mit 400 M.,
- d) für Niederungs-Vieh (Holländer, Friesborfer, Schorthorn und verwandte Rassen) 4 Preise mit 400 M., zusammen 30 Preise mit 2480 M.

Wir möchten wünschen, daß diese neue Einrichtung, mit welcher auch eine nicht unerhebliche Erhöhung der Prämien verbunden ist, die Konkurrenz bei der Prämiiung steigere und auf diese Weise die Viehzucht des Landes fördere.

Ganz besonders machen wir die Vereine auf Punkt 4 der Prämiiungsbedingungen aufmerksam, wonach **Jarren, Kühe** und trüchtige **Kalb**eln entweder in Württemberg selbst gezüchtet, oder wenn sie von Auswärts eingeführt worden und **männlichen** Geschlechts sind, seit einem halben Jahr und wenn weiblichen Geschlechts seit einem Jahr im Besitz des Preisbewerbers beziehungsweise während dieser Zeit in Württemberg zur Zucht verwendet worden sein müssen, sodann auf Punkt 7, wonach sämtliche prämiirte Thiere ein Brandzeichen am Horn erhalten und vor Ablauf eines Jahres von der Prämiiung an gerechnet nicht außerhalb Württembergs verkauft oder in anderer Weise der Zucht entzogen werden dürfen, widrigenfalls der Preis an die Kasse der Centralstelle zurückzuerstatten ist; endlich auf den Punkt 8, wonach auch diejenigen, welche bei der Rindviehprämiiung in Wiberach Preise erhalten haben, mit den betreffenden Thieren in Cannstatt wiederholt concurriren können.

Die bisherige Beschränkung, wonach in einer und derselben Thiergattung je nur im 2. Jahr concurrirt werden konnte, ist weggefallen.

Ueber die Einhaltung der Vorschrift des eben bemerkten Punkt 7 der Prämiiungsbedingungen wird die Centralstelle in geeigneter Weise machen.

Zur Uebrigen wird, wie schon bisher, unter gewissen Umständen, Transportfreiheit auf der Eisenbahn gewährt, um die Betheiligung an der Preisbewerbung auch entfernteren Landesgegenenden zu erleichtern. Sie tritt beim Rindvieh dann ein, wenn die Entfernung des Wohnsitzes des Bewerbers von Cannstatt mehr als 24 Kilometer beträgt. Auch wird sie an die weitere Bedingung geknüpft, daß das betreffende Thier bei dem unmittelbar vorhergegangenen Bezirksfest einen 1. oder 2. Preis erhalten habe, oder, wenn ein Fest nicht stattfand, nach dem Zeugniß der zuständigen Schaucommission doch eines solchen Preises würdig gewesen wäre. Daneben wird auch den Begleitern der Thiere (bei einem Zuchtstier nöthigenfalls 2, bei einer Kuh oder Kalb 1 Führer) freie Fahrt gewährt. Zuchtstiere werden übrigens nur mit **Rasenträgern** zugelassen.

Als Entschädigung für die Kosten des Aufenthalts in Cannstatt (bei dessen durchweg anzunehmender 3tägiger Dauer) mit 1 Zuchtstier werden 13 M., mit 1 Kuh oder Kalb 9 M. zugesichert, welche Vergütung auch in dem Fall gewährt wird, wenn der Bewerber einen Preis für das betreffende Thier erlangt hat.

Bei dem Transport dieser Thiere ist angenommen, daß sie am Abend vor der Viehchau, also am 26. September in Cannstatt eintreffen, so daß sich die Thiere bis zum Vorführen vor das Preisgericht am 27. September von der Reise wieder ganz erholt haben können.

Der Rücktransport mit der Eisenbahn auf Staatskosten findet am Morgen nach dem landwirthschaftlichen Fest, am 29. September, statt.

Sodann wird noch ausdrücklich als neue Bestimmung hervorgehoben, daß **Jeder**, welcher um Preise für Rindvieh concurriren will, das betr. Thier mit Benützung eines besonderen Anmeldeformulars, das vom Sekretariat der landwirthschaftlichen Centralstelle bezogen werden kann, **bis zum 10. Sept.** bei der **Centralstelle für die Landwirthschaft** anzumelden hat und daß diejenigen Viehbesitzer, welche auf kostenfreien Transport mittelst der Eisenbahn Ansprüche machen wollen, mit dem Anmeldeformular ein bezügliches Gesuch und ein Zeugniß des Vorstands des landwirthschaftlichen Vereins über die oben verlangte Preiswürdigkeit des betreffenden Thiers einzusenden haben.

Auch den Preisbewerbern für **Eber- und Mutter Schweine**, welche von Cannstatt mehr als 12 Kilometer entfernt wohnen und mit ihren Thieren bei der letzten Preisvertheilung des landwirthschaftlichen Bezirksvereins einen 1. oder 2. Preis erlangt haben, beziehungsweise eines solchen würdig befunden worden wären, wird eine Transport-Vergütung von 1 M. für je 4 Kilometer weiterer Entfernung von Cannstatt sowie von 2 M. für die Kosten des Aufenthalts in Cannstatt verabreicht.

Wer auf diesen Kostenersatz Anspruch machen will, hat sich spätestens bis zum 20. September d. J. bei der Centralstelle anzumelden und ein Zeugniß des Vorstands des landwirthschaftlichen Bezirksvereins über die Preiswürdigkeit des betreffenden Thiers, sowie eine Urkunde der Ortsbehörde über die Entfernung des Wohnorts des Preisbewerbers von Cannstatt mit vorzulegen.

Wir ersuchen nun die Herren Ortsvorsteher, für weitere Bekanntmachung der Ministerial-Verfügung vom 27. v. Mts. sowie des gegenwärtigen Erlasses an die Viehhalter ihrer Gemeinde thunlichst zu sorgen und Auftragenden zum Besuch des Fests nach Kräften behilflich zu sein.

Gleichzeitig wolle aber auch noch dahin gewirkt werden, daß die die prämiirten Thiere vorführenden Personen, welche vor der K. Tribüne sich einzufinden haben, in angemessener Weise gekleidet sind.

Den 28. August 1876.

Vorstand und Secretär des landw. Bezirksvereins, zugleich für den abwesenden Vorstand:
Secretär **Stel.**

Murrthalbahn.

K. Eisenbahnbauamt Waiblingen.



Der **Obst-Ertrag** auf den Bahnabschnitten wird am **Freitag den 1. September** im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft:
Vormittags 7 Uhr bei'm Bahnhof Waiblingen,
" 10 " Hegnacher Hof,
" 11 " bei der Station Neustadt,
Nachmittags 2 Uhr bei'm Tunnel bei Schwaikheim.

Den 28. August 1876.

K. Eisenbahnbauamt.

Waiblingen.

Allmandobst-Verkauf.

Das städtische Allmandobst, geschätzt zu ca. 600 Simri, wird am nächsten

Samstag den 2. September d. J.

verkauft, wozu mit dem Bemerkten eingeladen wird, daß man sich Mittags 1 Uhr auf dem Waasen versammelt.

Den 29. August 1876.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantsache des Jg. Matthäus Escher, Bauern von Hegnach, kommt die vorhandene Liegenschaft, und zwar:

Gebäude:

- Nro. 113. 1 Nr Wohnhaus,
- " 114. 1 " 36 Meter Scheuer
- 80 Meter Hofraum
- 3 Nr 16 Meter.



Ein Stockdigtes Wohnhaus im Dorf, dasselbe hat einen steinernen Stock mit gewölbtem Keller, sodann einer Scheuer hinter dem Haus mit steinernem Stock, 1 Henne, Barn und Stallung,

Anschlag 3430 Mark.

P.-Nro. 158

- 1.
- 6 Nr 85 Meter
- 6 Nr 25 Meter
- 25 Meter

13 Nr 35 Meter Baums, Gras- und Gemüsegarten, hinter der Scheuer und vor dem Haus,

Anschlag 686 Mark.

P.-Nro. 885.

14 Nr 67 M. Acker im Kräutle,

Anschlag 343 Mark.

P.-Nro. 893

2.

18 Nr 86 M. Acker im Staigacker,

P.-Nro. 911

772 Mark.

4.

7 Nr 23 M. Acker auf der Egarten,

172 Mark.

P.-Nro. 1925 u. 1927.

18 Nr 27 M. Acker im Burgmäuerte, Belg Harbt.

532 Mark.

P.-Nro. 1629.

16 Nr 55 M. Acker im Geheimensfeld,

206 Mark.

P.-Nro. 1833

1834.

14 Nr 77 M. Acker am Waiblinger Weg,

687 Mark.

P.-Nro. 1476.

14 Nr 73 M. willkürlich geb. Feld im Hardtweinberg

343 Mark.

P.-Nro. 1764

2.

4 Nr 49 M. im Lammlesgrund,

86 Mark.

Revier Weissach.

Stammholz-Verkauf.



Am **Freitag den 1. September** aus dem Bruch, Abth. Brucherberg, Sandlinge, Räsbronnen und

Räsbühl:
177 Eichen mit 230 Fm. und 3 Eibeer mit 3 Fm.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf der Räsbühlweide.
Reichenberg den 25. August 1876.
K. Forstamt.
Bechtner.

Revier Winnenden.

Eichen-Verkauf.



Am **Montag den 4. September** aus Altach, Brönnleswald und Reithau: 50 Stück mit 75,21

Fm.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag Reithau.
Reichenberg den 25. August 1876.
K. Forstamt.
Bechtner.

Waiblingen.

Pförrch-Verkauf.



Nächsten **Samstag Vormittags 11 Uhr** wird der Pförrch auf dem Rathhause verkauft.

Stadtpflege.

Privat-Anzeigen.

Schuld- und Bürg-Scheine

empfiehlt

C. F. Buch.

Zelg Krebsgasse.

P.-Nro. 1063

5 Nr 40 M. Acker auf der Garten,

69 Mark.

P.-Nro. 1290

11 Nr 17 M. Acker im Langacker,

Anschlag 292 Mark.

P.-Nro. 1176

9 Nr 93 M. Acker hinter der Gaß im Luble.

P.-Nro. 1176

9 Nr 93 M. allba.

19 Nr 86 M.,

Anschlag zus. 686 Mark.

P.-Nro. 1048.

4 Nr 10 M. Wiese in der Wohnhalbe,
Weinberge:

52 Mark.

P.-Nro. 653

4 Nr 15 M. in der mittleren Staig,

86 Mark.

P.-Nro. 687

5 Nr 36 M. in der untern Staig,

60 Mark.

P.-Nro. 337.

12 Nr 83 M. in den mittleren Buchhalben,
Wald:

86 Mark.

P.-Nro. 832.

3 Nr 8 M. zu Langwiesen,

69 Mark.

P.-Nro. 557.

7 Nr 53 M. im Halbenholz.

P.-Nro. 556.

7 Nr 30 M. allba,

Anschlag zus. 258 Mark.

Markung Neustadt:

P.-Nro. 720

 $\frac{1}{8}$ Mrg. 39,5 Rth. im obern Kostisol,

515 Mark.

P.-Nro. 812

 $\frac{1}{8}$ Mrg. 33,3 Rth. Wiesen auf den Buchwiesen,
Markung Döffingen:

172 Mark.

P.-Nro. 1166

 $\frac{3}{8}$ Mrg. 21,7 Rth. Acker Zelg Albingen in der Heerstraße,

429 Mark.

Markung Waiblingen:

P.-Nro. 879.

 $\frac{2}{8}$ Mrg. 4,6 Rth. im hinteren Kostisol,

172 Mark.

Gesamt-Anschlag 10,203 Mark,

am **Dienstag den 3. Oktober d. J.****Vormittags 9 Uhr**

auf dem Rathhaus in Hegnach im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Kaufs-

liebhaber, unbekannt mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Waiblingen, den 26. August 1876.

K. Gerichts-Notariat.
Lutz.**Winnenden.**

Die

Jahresfeier**der hiesigen Taubstumm- und Kinderrettungs-Anstalt
Paulinenpflege,**

findet heuer an dem gewöhnlichen Tag,

Donnerstag den 31. August,dem Namenstag der frühern **Protectoria** der Anstalt, Ihrer Majestät der verewigten
Königin **Pauline**, statt.Hiebei wird die Festpredigt Vormittags von Herrn Stadtpfarrer **Heurer** von
Stuttgart und werden Nachmittags Vorträge von den Herren **Pfr. Blumhardt** aus
Voll und **Helfer Reiff** von Stuttgart gehalten werden.**Württemberg.*** **Waiblingen. Eingefendet zur Gewerbeaus-**
stellung. Die Gewerbeausstellung wird nun unter allen Um-
ständen stattfinden und in der zweiten Hälfte des nächsten Monats
eröffnet werden. Verhältnismäßig haben sich bis jetzt die meisten
Aussteller von unserer Nachbarstadt Winnenden und von den Land-
orten gemeldet. Waiblingen die Oberamtsstadt ist zur Zahl seiner
Gewerbetreibenden (360) bei 115 erfolgten Anmeldungen sehr zurück.
Siehe sich auch Manches gegen die Ausstellung sagen, so wäre dieß
jetzt nicht mehr an der Zeit, sondern einfach zu spät, soferne dieAusstellung trotzdem stattfinden würde. Jetzt noch dagegen aufzu-
treten, wäre eben nichts Anderes, als absichtlich der Sache selbst,
dem Rufe der Stadt und seiner sämtlichen Gewerbetreibenden
Schaden zu wollen. Möchte daher doch Jeder, auch der bisherige
Gegner, einsehen, daß, nachdem die Sache soweit gekommen ist, es
sich jetzt nicht mehr um eine Parteisache oder um einzelne Personen
handeln kann, sondern einzig und allein nur darum, den Ruf der
Stadt und ihrer Gewerbetreibenden zu erhalten und hauptsächlich
zu heben. Mit Ausnahme Einzelner sollte es fast Jedem möglich
sein, ein Produkt seines Gewerbebetriebs, seines Fleißes, seiner Ge-
schicklichkeit auszustellen und wenn es nichts Kostbares ist, so ist es**Kriegerverein
Waiblingen.**Laut Beschluß der
Monatsversammlungvom 26. August, wird am
nächsten **Samstag** eine ent-
sprechende **Feier** zur Erin-nerung an den **2. September 1870**
abgehalten und werden die Mitglieder er-
mahnt, durch zahlreiches und pünktliches
Erscheinen diesem Tag die gebührende
Beize zu geben.**Der Ausschuß.**

Ein

Dienstmädchendas im Kochen erfahren ist, wird bis 1.
Oktober gesucht.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Waiblingen.

Einen

Ovalofen

hat zu verkaufen.

Heinrich Kaufmanns Ww.**Waiblingen.**

Ein

Mahltrug

wird zu kaufen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Ulmer Münsterbau-Loose
à 1 Mark

und

Neutlinger Niederfranz-**Bazar-Loose à 1 Mark**sind zu haben bei **C. F. Buef.****Waiblingen.**Unterzeichneter ist willens zwei ein halb
Viertel**Baumgut**im obern Kostisol sammt dem Obstertrag
zu verkaufen.

Liebhaber wollen sich nächsten

Samstag Abends 7 Uhrbei Bäcker **Pfeiffing** einfinden.**Christian Schwegler.****Waiblingen.****Drei Fässer**
feilzu 5, 3, und 2 Eimer, guterhalten, wein-
grün, bei Wittfrau **Pfeiferer**, gegen-
über der Mädchen Schule.Dieselben könnten auch im Keller gelassen
werden.**Schrauder'scher****Graubenbrusthonig**

à Flasche 1 Mark bei

C. F. Buef.

doch etwas Wohlfeiles und Nützliches. Die Ausstellung muß ein Bild unserer Industrie werden, es muß also alles Brauchbare, theuer oder wohlfeil, willkommen sein. Sorge Jeder für würdige Vertretung, damit er nicht nachher hören und sich selbst sagen muß, sein Gewerbe sei im Bezirk oder in Waiblingen nicht oder gering vertreten.

Es ist zwar kaum noch 3 Wochen bis zur Eröffnung der Ausstellung, aber immerhin läßt sich noch Manches verfertigen. Wer noch zurück ist, melde sich noch und stelle aus!

Waiblingen, an der Eisenbahn in einer sehr volkreichen Gegend, in der Nähe von Stuttgart, Cannstatt und anderer größeren und kleineren Städte gelegen, hat auf manchen Besuch zu hoffen; zeige es nun auch, daß es sich der Mühe lohnt, seine Ausstellung und damit auch die Stadt selbst zu besuchen.

Fabrikanten, Meister und sonstige Gewerbetreibende von der alten geschichtlich bekannten Ghibellinenstadt, siehet zusammen, damit der Eingang der Waiblinger Ausstellung mit folgenden Worten unseres großen Dichters Schiller geziert werden kann:

„Tausend fleißige Hände regen,
Helfen sich in munterm Bund,
Und in feurigem Bewegen
Werden alle Kräfte kund.

Meister rührt sich und Geselle,
In der Freiheit heil'gem Schutze;
Jeder freut sich seiner Stelle,
Bietet dem Verächter Trutz.

Arbeit ist des Bürgers Bierbe,
Segen ist der Mühe Preis;
Ehrt den König seine Würde,
Ehret uns der Hände Fleiß.“

* **Neckargründungen.** Schön ging die Sonne am neunten Trinitatissonntag über Berg und Thal auf, und lieblich luden die Glocken überall ein, zu wallen ins Haus des Herrn. Deshalb strömten auch von nah und fern viele Festgäste herzu zu Fuß und Wagen, um dem Rufe zum Missionsfest zu folgen, welches jährlich am zweiten Sonntag vor Bartholomäus zu Neckargründungen gehalten wird. Die Ernte war so glücklich eingeheimst, nun wollte man auch vom geistlichen Erntefeld des Reiches Gottes etwas vernehmen. Um 1/2 2 Uhr wurde mit dem üblichen Altardienst begonnen, welcher aus dem Altargruß, Gebet, Vorlesung von Psalm 96 Seitens des Ortsgeistlichen bestand, und zwar so, daß allemal der Jungfrauenchor, beziehungsweise die Gemeinde singend mit Amen antwortete, und mit dem Bekenntniß des apostolischen Glaubens schloß. Wer einmal die Schönheit und Innigkeit des liturgischen Altardienstes kennen gelernt hat, wie er beinahe in der gesammten evangelisch-lutherischen Kirche nach Luthers Vorgang gepflegt ist, der bedauert es sehr, daß derselbe gerade in unsrem Altwürttemberg so wenig heimisch ist. Darnach hielt der Ortsgeistliche Pfarrer Bölder eine Missionspredigt über Apost.-Gesch. 5, 38. 39. und führte aus, daß die Mission nicht ein Menschen-, sondern ein Gotteswerk sei. Er zeigte, daß es nichts nütze, statt des göttlichen Wortes den Heiden nur die europäische Bildung bringen zu wollen. Dieß beweise das Beispiel ganzer heidnischer Völker, die allmählig zu Grunde gehen, da sie sich die europäischen Genüsse und Andres angeeignet, das lebendig machende Christenthum aber nicht kennen lernten, sowie das Beispiel Einzelner, welche, in Europa aufs Feinste gebildet, bei der Rückkehr zu ihren wilden Völkern die europäische Civilisation, die ihnen ohne das Christenthum beigebracht worden war, nicht nur wieder ganz abstreiften, sondern sogar wieder wilde Menschenfresser wurden. Ganz andere Wirkungen erzielt dagegen die Predigt des Evangeliums, wie sie durch die Mission geschieht. Hier wurde als Beweis zuerst auf unser eigenes deutsches Volk hingewiesen, dann auf die Neger Westindiens, diejenigen in Sierra Leone und auf der Goldküste, auf die Ova's in Madagaskar, besonders aber auf die Tamulen Südbindiens, unter welchen unsre lutherische Kirche nun schon beinahe 200 Jahre arbeitet, und auf die Kaffern Süd-afrikas unter denen ebenfalls lutherische Missionare von Hermannsburg aus thätig sind. Diese Arbeit der einfachen Missionare wird auch von den größten Gelehrten der Jetztzeit gewürdigt, z. B. von dem berühmten Professor Blumenbach in Göttingen, welcher zu seinen Vorlesungen über Zoologie und vergleichende Physiologie aus Missionschriften Notizen sammelte, von dem ausgezeichneten Geographen Petermann in Gotha, besonders aber von dem gelehrten Orientalisten Professor Max Müller in Oxford, welcher auf dem Orientalistenkongreß in London 1874 den Wunsch aussprach, wir hätten statt jedes einzelnen Missionars, den wir jetzt haben, ihrer zehn. Wir würden an ihnen nicht nur Apostel der Religion und christlichen Sitte, sondern zugleich höchst werthvolle Pioniere der wissenschaftlichen Forschung besitzen. Insbesondere wurde noch des ersten luth. Missionars Ziegenbalg gedacht, welcher schon 1706 zu Trankebar in Indien aller indischen Mission unter den schwierigsten Umständen die Bahn brach, des Württembergers Herre, welcher auf

dem Missionsfest des vorigen Jahres Abschied nahm, und nun wieder im Dienst unsrer Leipziger Mission unter den Tamulen Indiens zu Kubelur arbeitet, und endlich des Missionars Schwarz aus Dürrenz-Mühlacker, der, von Hermannsburg ausgesandt, in einer ganz unbekanntem Gegend Australiens bei den Wilden Papuas unter den größten Entbehrungen bei einer Hitze von mehr als 50 Grad R. sein Arbeitsfeld hat. Nach diesem Vortrage redete Missionar Eisenberg, welcher im Dienst des Württ. Vereins für Israel auch unter den Israeliten Württembergs arbeitet, herzliche Worte über dieses so schwierige Werk, das aber eine große Verheißung hat. Endlich machte Pfarrer Zeller von Neckarweihingen mit Ansprache und Gebet den Schluß. Die Hermannsburgers „Gesänge zu Missionsfesten“, welche unter den Kirchthüren vertheilt worden waren, gaben der Gemeinde, welche unter dem Psalmschor: Seht hin, die ihr gebenedeit —, das Gotteshaus verließ, treffliche Lieder zum Gesange an die Hand. Doch auch die Kinder wurden nicht vergessen, sondern versammelten sich noch im Pfarrgarten, und wie es letztes Jahr von Missionar Herre geschah, wurden sie heuer noch von Missionar Eisenberg durch allerlei Erzählungen erfreut. Voll Freude eilte Abends Jedermann theils zu Fuß, theils zu Wagen unter dem Gesang von lieblichen Liedern seinem häuslichen Herde zu, mit dem Vorsatz, nächstes Jahr womöglich wieder an diesem schönen ländlichen Feste theilzunehmen.

Mulendorf, 27. August. Gestern um die Mittagzeit fiel ein Kind von 1 1/2 Jahren, das sich den Augen der in der Küche beschäftigten Mutter entzogen hatte und auf die Bühne des Schulhauses gerathen war, vom Fenster des Kniestocks aus der beträchtlichen Höhe von circa 36 Fuß in den Schulhof herab. Das Kind hat eine kleine Schürfung am Kinn, der etwas einwärts gedrückte Kiefer ist wieder in seiner normalen Lage. Sonst ist keine Verletzung sichtbar. Weder Gehirn noch Rückenmark scheinen durch die Erschütterung gelitten zu haben. Gehör und Sprache sind wie vorher. (D. Vbl.)

Oesterreich.

Wien, 28. August. Der „Polit. Korresp.“ wird aus Belgrad von heute gemeldet: Da die Pforte den Abschluß eines Waffenstillstandes von der vorherigen Kenntniß der eventuellen Friedensgrundlagen abhängig zu machen beabsichtigt, so schweben gegenwärtig zwischen den Großmächten Verhandlungen zur Erzielung einer Vereinbarung über die wesentlichsten Punkte der Friedenspräliminarien. Das Resultat dieser Verhandlungen soll den kriegführenden Parteien gleichzeitig mitgetheilt und auf Grund dessen die Vereinbarung einer Waffenruhe betrieben werden.

Sofgastein, 28. August. In Folge des gestrigen Schneefalles sind die Bauern Michael und Anton Rail erfroren.

Bad Gastein, 25. August. Seit heute früh ist hier ununterbrochener dichter Schneefall. Der Schnee liegt schuhhoch in den Straßen; Bäume sind unter der Schneelast gebrochen. Der Schneefall dauert fort. (W. Pr.)

Aussee, 24. August. Nachdem am 22. d. Mts. das Thermometer eine Höhe von 26 Grad Reaumur im Schatten wies und das Wasser in der Schwimmschule, welche vom Traunfluß gespeist wird, 19,5 Grad Reaumur erreicht hatte, sank heute die Temperatur auf 6 Grad Reaumur, und alle Berge sind bis über die Hälfte herab mit Schnee bedeckt.

Türkei.

Mostar, 26. Aug. (Aus türkischer Quelle.) Die Insurgenten, welche sich auf der Straße von Trebinje nach Ragusa befanden, wurden durch Muthtar Pascha von dort vertrieben. Dieselben benützten die gänzliche Abwesenheit von militärischen Kräften in den Distrikten von Ljubinje und Stolaz, verbrannten die Dörfer und die Ernten und zwangen die friedlichen christlichen Bewohner daselbst sich ihnen anzuschließen, wobei sie zugleich den andern Bewohnern das Vieh raubten. Genügende Streitkräfte, die dorthin geschickt wurden, haben nun die Insurgenten zerstreut, wobei letztere große Verluste erlitten und ihnen auch ein großer Theil des geraubten Viehes wieder abgenommen wurde.

Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt
am 26. Aug. 1876.

Dinkel per Ctr. 8 M. 20 Pf. 8 M. — Pf. 7 M. 80 Pf.
Haber „ „ 10 M. — Pf. 8 M. — Pf. 7 M. 50 Pf.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt
vom 23. Aug. 1876.

Getreide- Gattungen.	Durchschnitts-Preise.				Höchster Preis.	Niederster Preis.
	Höchster	Mittler	Niederster	Preis.		
Dinkel per Ctr.	8 M. 33 Pf.	8 M. 23 Pf.	8 M. 18 Pf.	8 M. 45 Pf.	7 M. 30 Pf.	
Haber per Ctr.	9 M. 76 Pf.	8 M. 50 Pf.	8 M. — Pf.	10 M. — Pf.	7 M. 50 Pf.	

Goldkurs der R. Staatskassen-Verwaltung
vom 23. Aug. 1876.

20-Frankenstücke 16 M. 18 Pf.